



EGE e. V. – Breitestr. 6 – D-53902 Bad Münstereifel

Kreis Düren  
Der Landrat  
Bismarckstr. 16  
52351 Düren

Bad Münstereifel, am 23.08.2017

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Naturschutzvereinigungen haben Sie und die Öffentlichkeit darüber in Kenntnis gesetzt, dass Aussagen in den Unterlagen des Büros für Ökologie & Landschaftsplanung, Diplom-Biologe Hartmut Fehr „**Artenschutzprüfung zur 1. Änderung des Bebauungsplanes 57 DE - WK IV - Gemeinde Aldenhoven**“ fehlerhaft sind. Am Standort der geplanten 6. Windenergieanlage brüten entgegen der Darstellung dieses Gutachtens seit Jahren Uhus. Es hätte genügt, den Betreiber der benachbarten Abgrabung zu befragen, um über die Existenz des Uhus an dieser Stelle Gewissheit zu erlangen.

Zu befürchten ist, dass eine weitere Anlage das Tötungsrisiko für Uhus signifikant erhöht und schon die vorhandenen fünf Anlagen mit einem solchen Risiko verbunden sind.

Dass hier Uhus brüten, hätte schon bei der Sachverhaltsermittlung für die vorherige Flächennutzungsplanänderung bei einer Erfassung der Brutvögel nach anerkannten Standards (wozu auch Erfassungen in Dämmerung und Nacht gehören) auffallen müssen. Dabei hätte auch geklärt werden können, inwieweit Waldohreulen von der Planung betroffen sind.

Selbst wenn das Uhuvorkommen 2013/14 noch nicht bestanden hätte, war es leichtfertig, im Frühjahr 2017 für eine „artenschutzrechtliche Prüfung“ auf eine aktualisierte Sachverhaltsermittlung zu verzichten. Der Uhu ist grundsätzlich in Ausbreitung begriffen, so dass mit einer Neubesiedlung von geeigneten Habitaten im Norden des Kreises Düren zu rechnen war. Zudem war bereits 2012 ausweislich des „Ökologischen Fachbeitrages“ des Instituts für Vegetationskunde, Ökologie und Raumplanung für die Errichtung einer Mineralstoffdeponie Aldenhoven ein Uhu paar in diesem Bereich festgestellt worden.

Es ist unverständlich, dass Ihre Behörde die Angaben des Antragstellers nicht überprüft hat. Es wäre sowohl für den Gutachter als auch Sie ein Leichtes gewesen, uns mit der Überprüfung des Standortes zu beauftragen. Dann hätte auch die Uferschwalbenkolonie berücksichtigt werden können, die von der Planung ebenfalls betroffen ist. Angesichts der Raumnutzung und des Flugverhaltens von Uferschwalben ist bei einem Anlagenbetrieb ein signifikant erhöhtes Tötungsrisiko auch für diese Art keineswegs ausgeschlossen. Das gilt auch bei einem Vorkommen der Waldohreule, das aufgrund einer unzureichenden Sachverhaltsermittlung möglicherweise ebenfalls nicht festgestellt worden ist.

**EGE – Gesellschaft zur Erhaltung der Eulen e. V.**

European Group of Experts on Ecology, Genetics and Conservation

[www.ege-eulen.de](http://www.ege-eulen.de) – Breitestr. 6 – D-53902 Bad Münstereifel – Telefon 022 57-95 88 66 – [eggeulen@t-online.de](mailto:eggeulen@t-online.de)

Spendenkonto: Postbank Köln BIC PBNKDEFF IBAN DE66 3701 0050 0041 1085 01

Wir wären Ihnen für eine Stellungnahme dankbar, wie Sie in der Angelegenheit Uhu und Uferschwalbe betreffend weiterverfahren möchten sowohl hinsichtlich des Zulassungsverfahrens für eine 6. Anlage als auch hinsichtlich des Anlagenbetriebs der bestehenden Anlagen.

Wir bitten Sie, nicht nur die immissionsschutzrechtliche Zulassung für eine 6. Anlage zu versagen, sondern zudem Abschaltzeiten für den Nachtbetrieb für die bestehenden Anlagen festzulegen. Hinsichtlich des Rechtsrahmens verweisen wir auf das Schrifttum, insbesondere

- FELLEBERG (2017): Rechtliche Voraussetzungen einer nachträglichen Anpassung von immissionsschutzrechtlichen Genehmigungen aus Gründen des Artenschutzes. In: Fachagentur Windenergie an Land: Windenergie und Artenschutz: Ergebnisse aus dem Forschungsvorhaben PROGRESS und praxisrelevante Konsequenzen.
- WEMDZIO (2011): Nachträgliche Anordnung bei der Gefährdung von Fledermäusen durch Windenergieanlagen unter besonderer Berücksichtigung der lokalen Population. Natur und Recht 33: 464-468.

Wir erlauben uns, unsere Anfrage der Bezirksregierung Köln und der Gemeinde Aldenhoven zur Kenntnis zu geben. Zudem behalten wir uns vor, über den Vorgang auf unserer Website und der Öffentlichkeit zu berichten.

Mit freundlichen Grüßen

Wilhelm Breuer  
Geschäftsführer